



Die  
Holzkirchner Symphoniker  
fahren zuverlässig mit

*Lechner Busreisen*

Entdecken Sie unseren **LECHNER**  
neuen Doppelstockbus!  
BUSREISEN  
GMBH

Mit diesem können bis zu **91 Personen** entspannt reisen!  
(ersetzt 2 normale Busse)



Irschenberg · Telefon 08025 - 280 40 · Fax 280 444  
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de



# Holzkirchner Symphoniker

Frühjahrskonzerte 2016

Wolfgang Amadeus Mozart  
Carl Reinecke  
Ludwig van Beethoven

Solist: Marcos Fregnani-Martens  
(Flöte)

Leitung: Andreas Ruppert



[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei  
Herrn Bürgermeister von Löwis und der Gemeinde Holzkirchen  
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,

ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herrn Christian Turnwald,  
für die freundliche Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,

sowie beim Bezirk Oberbayern.



Impressum:

Copyright © 2016 by  
Holzkirchner Symphoniker e.V.  
Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender)

Geschäftsadresse:  
Karwendelstr. 3a  
83607 Holzkirchen

Redaktion:  
Eckhard Emde  
Dr. Peter Potansky

Werbung:  
Rainer Töpel

Gestaltung und Layout:  
Eckhard Emde

E-Mail: [musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de](mailto:musikinfo@holzkirchner-symphoniker.de)  
Internet: [www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und  
Zusendung eines Belegexemplars gestattet.



## Holzkirchner Symphoniker - Mitspieler

### **Violine**

Hans-Peter	Bartocha
Clara	Bicanic
Paula	Bicanic
Hildegard	Blaß
Monika	Eisert
Hartwig	Emde
Marlene	Emde
Veronika	Feichtinger
Ulrike	Hanemann
Sabine	Höllmann
Elisabeth	Lainer
Verena	Langer
Maria	Lell
Jens	Moritz
Manuela	Pick
Senta	Preuß
Sabine	Steicher
Andrea	Wagner
Laura	Weber

### **Viola**

Franz	Antretter
Theo	Arnsberger
Hubertus	Kirchhoff
Gernot	Klewar
Heidelinde	Partheymüller
Rainer	Toepel
Walter	Zölch

### **Violoncello**

Eckhard	Emde
Inge	Gollwitzer
Christoph	Jaschke
Monika	Usbeck
Maria	Volpert

### **Kontrabass**

Hans	Danninger
Stephan	Pflüger
Willi	Schmotz
Richard	Schuerger

### **Flöte**

Franz	Diemer
Gitti	Kreß
Ursula	Wilpert

### **Oboe**

Hans	Feicht
Birgit	Weidinger

### **Klarinette**

Peter	Potansky
Hedwig	Weiss

### **Fagott**

Gernot	Grundmann
Annette	Streib

### **Trompete**

Markus	Dobmeier
Hans-Joachim	Sieck

### **Horn**

Hans	Binder
Thilo	Grust
Markus	Rummler
Paula	Ruppert

### **Posaune**

Dominik	Rahmer
Philipp	Rothmiller
Matthias	Schmitt
Gerhard	Zeller

### **Pauken, Schlagwerk**

Bernd	Haedrich
Gitti	Kreß



Audi Service



## Service, der begeistert.

Die faszinierende Kombination aus Sportlichkeit, Innovation und Hochwertigkeit zeichnet jeden Audi aus. Setzen Sie deshalb auch beim Service auf erstklassige Qualität. Wir bieten Ihnen moderne, genau auf Ihr Fahrzeug abgestimmte Diagnose- und Reparaturmethoden. Überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**100% Service. 100% Audi.**

**RINNER**  
... der Service macht's.

Demmeljochstraße 48, 83646 Bad Tölz  
Tel.: 0 80 41 / 78 95-30, Fax: 0 80 41 / 78 95-40  
info@autohaus-rinner.de, www.audi-partner.de/autohaus-rinner

www.holzkirchner-symphoniker.de



## Programmfolge

**Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)**

Ouverture zur Oper „Così fan tutte“ KV 588  
Andante - Presto

**Carl Reinecke (1824-1911)**

Konzert für Flöte und Orchester D-Dur op. 283  
Allegro moderato  
Lento e mesto  
Finale. Moderato

----- PAUSE -----

**Ludwig van Beethoven (1770-1827)**

Symphonie Nr. 5 c-moll op. 67

Allegro con brio  
Andante con moto  
Allegro  
Allegro

**Holzkirchner Symphoniker**

**Solist: Marcos Fregnani-Martins, Flöte**  
**Leitung: Andreas Ruppert**

www.holzkirchner-symphoniker.de



## Zu den Werken des heutigen Abends

### Wolfgang Amadeus Mozart: Ouverture zur Oper „Così fan tutte“ KV 588

Così fan tutte: So machen's alle (Frauen) – die Flatterhaftigkeit und die Untreue der Frauen sind das Thema dieser Mozart-Oper auf einen kongenialen Text von Lorenzo da Ponte aus dem Jahre 1790. Aufgrund einer geradezu zynischen, vom „Philosophen“ Alfonso seinen Freunden Ferrando und Guglielmo vorgeschlagenen Wette müssen diese beiden erkennen, dass ihre von ihnen heiß geliebten und über jeden Verdacht der Untreue erhabenen Verlobten Dorabella und Fiordiligi sich, nachdem die Freunde angeblich zum Militär eingezogen wurden und in Verkleidung unerkannt zurückkehren und den Damen den Hof machen, nach anfänglicher Standhaftigkeit dem Liebeswerben der Freunde ergeben und bereit sind, sie zu heiraten – wenn auch leider den jeweils anderen, nicht den ihnen eigentlich Verlobten. Nach der Aufklärung des Sachverhalts gibt es zwar eine Versöhnung, aber ein schaler Nachgeschmack bleibt zurück.

Die Ouverture, eine bezaubernde Spielmusik, beginnt mit einem gespannten Andante, an dessen Ende ein Zitat aus Alfonsos Ariette am Ende des zweiten Aktes steht: fünf Noten, die den Titel der Oper darstellen und die Frage aufwerfen, ob sich der Vorwurf der leichten Verführbarkeit der Frauen widerlegen oder bejahen lässt.

Die Unruhe in den Seelen der Beteiligten spiegelt sich in den geschäftigen Viertel- und Achtelnoten und den energischen Tutti-Akzenten des Presto-Teils. Die Musik fließt klar dahin, wird aber immer wieder von instrumentalen Wechseln und Klangmischungen wie in Wasserstrudeln aufgehoben, wobei die Anmut und Lebendigkeit der Musik gelegentliche wehmütige Eintrübungen nicht ausschließt. Kurz vor dem Abschluss erklingt nochmals, fast triumphierend, das Motto des „Così fan tutte“.

## Lust auf Mitspielen?

### Liebe Laienmusiker!

Jeder ist willkommen,  
der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument spielen kann.

Geprobt wird jeden Montag ab 19:30 Uhr  
in der Aula der Mittelschule Holzkirchen, Baumgartenstraße.

Am besten einfach in der Probe mitspielen.

==> **Wir warten auf Dich!**

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



## Unser Dirigent

### Andreas Ruppert



Nähere Informationen:  
[www.andreas-ruppert.de](http://www.andreas-ruppert.de)

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie - Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin -, erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum. Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes Opernrepertoire von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte. Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol).

Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den Tannhäuser von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er - auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch – seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M. Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg berufen, 2008 ging der Lehrauftrag an das LMZ (Leopold Mozart Zentrum) der Universität Augsburg über, verbunden mit der musikalischen Leitung der Opernschule und der Oratorienklasse (zusammen mit Eva Meindl). 2013 wechselte er von dort an die Münchner Musikhochschule.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlertätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



## Die Holzkirchner Symphoniker



Das Symphonieorchester mit Stammsitz in Holzkirchen wurde im Jahr 1993 gegründet und feiert bald sein 25-jähriges Jubiläum. Es setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne. Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinettenisten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschingskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Die Nachwuchsförderung ist ein besonderes Anliegen des Orchesters. So gibt es seit vielen Jahren ein eigenes Kinderorchester, welches u.a. auch zum Kammerkonzert das Erlernte in einem eigenen Vorspiel präsentiert.

Konzertreisen nach Avignon, Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), Tschechien (2006), Grasse in Südfrankreich (2009, 2015) und Rom (2012) waren für das Orchester besondere Höhepunkte.

Näheres zu unserer über 20-jährigen Geschichte ist in unserer 2008 erschienenen Jubiläumsschrift „Holzkirchner Symphoniker – Festschrift zum 15-jährigen Jubiläum“ mit vielen Beiträgen und Bildern beschrieben.  
Buch mit CD erhältlich an der Konzertkasse oder über den Buchhandel.



## Carl Reinecke: Flötenkonzert D-Dur op. 283

Obwohl Reineckes Flötenkonzert 1908 entstanden ist, also zu einer Zeit, als Schönberg, Webern und Berg bereits den Weg in die Atonalität gefunden hatten und Richard Strauss mit „Salome“ und „Elektra“ die Oper revolutionierte, handelt es sich bei diesem Werk um ein hochromantisches, letzten Endes in der Tradition von Schumann und Mendelssohn stehendes Werk. Reinecke hatte als junger Mann noch die Bekanntschaft dieser beiden Komponisten gemacht, und als Gewandhauskapellmeister in Leipzig war er von 1860 bis 1895 einer der Nachfolger Mendelssohns. Interessant ist es zu lesen, was Tschaikowsky, dessen Werke Reinecke oft aufführte, über ihn als Gewandhauskapellmeister schrieb: „Professor Reinecke genießt in Deutschland und in ganz Europa den Ruf eines ausgezeichneten Musikers, talentvollen Komponisten Mendelssohnscher Richtung und eines erfahrenen Dirigenten, der die Tradition der weltberühmten Leipziger Konzerte würdig wenn auch ohne besonderen Glanz zu wahren weiß.... Wie auch immer – Reinecke gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens.“

Reinecke wirkte in verschiedenen Eigenschaften ungewöhnlich lange, bis ins hohe Alter, als Komponist, Pianist und Lehrer. Zu seinen Schülern zählen unter anderen die Töchter Franz Liszts, aber auch Janáček und Grieg, die er als Leiter des Leipziger Konservatoriums, des damals angesehensten Musikinstituts Deutschlands, unterrichtete. Als Kapellmeister des Gewandhauses brachte er zahlreiche Werke, etwa von Mendelssohn, Brahms, Tschaikowsky, Dvořák, Verdi, Grieg und Richard Strauss zur Erst- bzw. Uraufführung.

Als Komponist war er außerordentlich vielseitig und produktiv. Klavierstücke, Lieder, Opern, Symphonien und Konzerte stehen in seinem Werkverzeichnis. Er äußerte sich aber auch oft zu musiktheoretischen und pädagogischen Fragen.

Das Flötenkonzert, das Werk eines 84-jährigen, ist eine träumerisch-verklärte, oft rhapsodisch angelegte Reminiszenz an die Romantik seiner Jugendzeit. Zu Beginn findet sich bezeichnenderweise ein Chopin-Zitat, woraufhin der erste Satz aufblüht. Der zweite Satz, stockend und elegisch, enthält bereits rhythmische Elemente, die dann im Finale zur Polonaise umgedeutet werden und das Werk einem schwungvollen Schluss entgegen treiben. Das gesamte Werk zeichnet sich durch Erfindungsreichtum und Klangschönheit, Gelegenheiten zur Entfaltung von Virtuosität und meisterliche, farbige Instrumentation aus, wobei der Komponist trotz des romantischen Grundcharakters keineswegs nur ausgetretene Pfade beschreitet.

Das Werk ist dem Flötisten des Gewandhausorchesters, Maximilian Schwedler, gewidmet. Dieser war aus Düsseldorf gekommen und engagiert worden, weil er ausdrücklich nicht auf der seit 1842 gebräuchlichen zylindrischen Böhm-Flöte, sondern auf der herkömmlichen konischen Flöte spielte, die er für klanglich ergiebiger hielt. Zusammen mit dem Flötenbauer Kruspe entwickelte er später die so genannte Schwedler-Kruspe-Flöte, die 1895 patentiert wurde.



## Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 5 c-moll op. 67

Die fünfte Symphonie ist wohl das Werk Beethovens, das am meisten zu Spekulationen über seinen Inhalt angeregt hat, wobei immer wieder versucht wurde, aus der biographischen Situation des Komponisten und seiner fortschreitenden Ertaubung Interpretationsansätze für das Werk abzuleiten. Auch in politische Dimensionen spielen die Deutungsversuche hinein, etwa, wenn man unterstellte, Beethoven wolle im Finaljubel der Symphonie die Gestalt Napoleons beschwören, der ihn allerdings zuvor schon so enttäuscht hatte, dass er die ursprünglich geplante Widmung seiner dritten Symphonie an den Kaiser rückgängig machte.

Zusätzliche Verwirrung stiftete Beethovens Adlatus Schindler, der es ja des öfteren mit der Wahrheit nicht so genau nahm, als er behauptete, Beethoven habe über das berühmte erste Thema des Werkes gesagt: „So klopft das Schicksal an die Pforte!“

Dass das zwischen 1803 und 1808 entstandene Werk freilich schon den Zeitgenossen unglaublich kühn und modern vorkam, belegt eine Aussage des damals 80jährigen Goethe gegenüber Mendelssohn, der meinte: „Das ist sehr groß, ganz toll, man möchte sich fürchten, das Haus fiel ein, und wenn das nun alle die Menschen zusammen spielen...“ Wagner hielt das Werk für die „Sinfonie par excellence“. Beethoven allerdings betrachtete die Symphonie keineswegs als sein Hauptwerk.

Ganz sicher hat die französische Revolutionsmusik Beethoven bei diesem Werk beeinflusst, was sich vor allem im Finalsatz mit seinen signalartigen Motiven und seinem rhetorischen Pathos, seinem „éclat triomphal“, zeigt. In diesem Sinn kann man wohl von einem letztlich politischen Kern dieses Werks sprechen.

Es gibt wohl nur wenige musikalische Motive, die so sehr auch in ansonsten eher weniger musikkaffinen Kreisen populär wurden, wie das des Beginns dieser Symphonie. Zifach variiert, parodiert, aber auch etwa vom BBC im 2. Weltkrieg als Erkennungszeichen seiner deutschsprachigen Nachrichtensendungen verwendet - mit klarem Bezug zum SOS-Ruf des Morsealphabets -, leitet es in der fünften Symphonie einen Kopfsatz ein, der ganz im Zeichen geballter Dramatik, unaufhörlichen Vorwärtsdrängens und keuchender Energie steht, so sehr, dass nicht einmal ein zweites Thema, wie es die klassische Symphonie eigentlich erfordert, Platz findet. Bereits hier wird deutlich, dass in nie dagewesener Weise das gesamte Werk auf das im vierten Satz letztlich erreichte Ziel ausgerichtet ist. Da spielen der Kontrast der einzelnen Sätze und deren gegeneinander ausgewogenes Gewicht keine Rolle mehr. Der Weg der Musik hin zum Finaljubel durch alle Sätze ist das eigentliche Thema der Symphonie. Damit ist sie auch Wegbereiter für Komponisten wie Bruckner und Mahler. Die Leidenschaftlichkeit dieser Musik war schon Berlioz aufgefallen, als er über den ersten Satz schrieb, „ob dieser leidenschaftliche Stil nicht außerhalb und über allen früheren Hervorbringungen der Instrumentalmusik“ stehe. ...

(Fortsetzung Seite 7)



## Der Solist des Abends

### Marcos Fregnani-Martins, Flöte

Marcos Fregnani-Martins wurde in São Paulo in Brasilien geboren. Er erwarb zunächst ein Diplom in Architektur und Städtebau. In São Paulo begann er auch, sich mit der Flöte zu beschäftigen. Sein erster Lehrer war Prof. Jean-Noel Saghaard.

Mit einem Stipendium des DAAD (Deutscher Akademischer Auslandsdienst) kam er nach Deutschland und schloss hier sein Flötenstudium (Konzertexamen) bei Prof. Gunther Pohl an der Musikhochschule Lübeck mit Auszeichnung ab. Danach studierte er in Wien bei Prof. Wolfgang Schulz und Prof. Herbert Weissberg.

Er besuchte Meisterklassen bei dem jüngst verstorbenen Aurèle Nicolet, bei James Galway, Severino Gazzelloni und anderen führenden



Flötisten der Konzertszene.

Von 1989 bis 1991 war er Soloflötist im „Orquestra do Porto“ in Portugal. Seit 1991 spielt er bei den Bamberger Symphonikern (Bayerisches Staatsorchester). Seit 1998 lehrt er als Dozent an der Hochschule für Musik in Nürnberg. Seine CD-Aufnahmen, als Solist wie auch als Kammermusikpartner, werden von Kritikern hoch gelobt.

## KinderOrchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen -

auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Mittelschule Holzkirchen  
Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)  
oder einfach zur Probe vorbeikommen.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

♥-lich willkommen bei  
Ihrer Raiffeisenbank!

Eine gute Finanzplanung ist die beste Voraussetzung, um sicher in die Zukunft zu blicken. Vielleicht träumen Sie von den eigenen vier Wänden, von schönen Reisen oder von einem größeren Auto? Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Ziele zu verwirklichen.

Profitieren Sie von der Kompetenz, Offenheit und Nähe unserer Bank, die in der Beratung die Kundeninteressen - Ihre Interessen - in den Vordergrund stellt. Genau das ist der Kern und das Ziel der besonderen **Genossenschaftlichen Beratung.**

Raiffeisenbank  
Holzkirchen-Otterfing eG 

[www.rb-holzkirchen-otterfing.de](http://www.rb-holzkirchen-otterfing.de)

### Der Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker im 2. Halbjahr 2016

Was	Wo	Wann
Musikwochenende	Kloster Baumburg, Altenmarkt/Alz	3. - 5. Juni
Kammerkonzert und Konzert des Kinderorchesters	Aula der Mittelschule Holzkirchen	Sa, 2. Juli, 19:30 Uhr
Orchester-Sommerfest	Ort wird noch bekanntgegeben	Mo, 25.7., 19:30 Uhr
Herbstkonzerte	Bad Aibling, Novalishaus	So, 20.11., 20:00 Uhr
	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	Sa, 26.11., 19:30 Uhr
	Bad Tölz, Kurhaus	So, 27.11., 19:30 Uhr
Weihnachtsfeier und Konzert des Kinderorchesters	Aula Mittelschule Holzkirchen	Mo, 19.12., 19:30 Uhr

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)

## Solarenergie selbst nutzen.



Profitieren Sie  
vom Eigenverbrauch!

**ESS GbR**

Gewerbering 2  
D - 83624 Otterfing

Tel +49 [0] 80 24 - 47 010 - 0  
Fax +49 [0] 80 24 - 47 010 - 20

[info@ess-solar.de](mailto:info@ess-solar.de)  
[www.ess-solar.de](http://www.ess-solar.de)



Elektrotechnik | Solartechnik | Service

Unser Fachbetrieb konzipiert und installiert Ihre Anlage.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER DONAUER SOLARTECHNIK VERTRIEB GMBH

[www.holzkirchner-symphoniker.de](http://www.holzkirchner-symphoniker.de)



(Fortsetzung von Seite 5)

Das einleitende, unerhört konzentrierte Allegro con brio beginnt mit dem berühmten auf-taktigen Motiv aus drei Achteln und einer halben Note, das den Ton für das gesamte Werk sofort festlegt und immer wieder Entsprechungen auch in den anderen Sätzen findet, etwa im Scherzo, wo es allerdings in ein abtaktiges unruhiges Klopfen verwandelt ist. Im ersten Satz wandert das Thema kontrapunktisch verarbeitet durch sämtliche Stimmen, bis ihm nach den Fanfaren der Hörner eine freundlichere, hoffnungsvollere Melodie zur Seite gestellt wird, die aber die erregt-dramatische Stimmung des gesamten Satzes nicht wesentlich verändert. Nur sehr kurz wird auch einmal C-Dur erreicht, insgesamt aber bleibt es beim düsteren Moll.

Einen deutlichen Kontrast bildet das As-Dur-Andante mit seiner besinnlichen lyrischen Melodik. Das C-Dur der Pauken und Trompeten bildet hierzu einen scharfen Kontrast. „Es ist“, sagt E.T.A. Hoffmann in seiner berühmt gewordenen Rezension des Werkes in der Leipziger Allgemeinen musikalischen Zeitung im Juli 1810, „als träte der furchtbare Geist, der im Allegro das Gemüt ergriff und ängstigte, jeden Augenblick drohend aus der Wetterwolke, in die er verschwand, hervor, und entflöhen dann vor seinem Anblick schnell die freundlichen Gestalten, welche tröstend uns umgeben.“ Der Satz löst sich nicht nach C-Dur auf, sondern baut eine neue Steigerung auf und hinterlässt neue Erwartungen.

Im Scherzo werden diese gesteigert: In ruheloser Bewegung und suchender und fragender scheinbarer Orientierungslosigkeit vermittelt es eine düstere, bisweilen sogar sarkastische Grundstimmung. Gegen die gesteigerte Lebensangst versuchen Blechbläser und Pauken aufzubegehren, aber das erlösende C-Dur blitzt nur im Trio auf.

In einem äußerst spannenden Übergang zum Finale setzt sich dann aber allmählich und schließlich auch dynamisch die Dur-Terz durch. Der Durchbruch ist erreicht zum strahlenden, von Revolutionspathos getränkten C-Dur des letzten Satzes, in dem auch erstmals in einer Symphonie Posaunen und Piccoloflöte eingesetzt werden. Hier wird dann auch der Sinn der ganzen Symphonie klar, deren einzelne Sätze in sich nie abgeschlossen sind, sondern immer wieder auf die Schlusslösung des Finales verweisen. Licht bricht in die Finsternis („Per aspera ad astra“!). Wie politisch dieser Satz und speziell die Schlusssteigerung der Coda ist, wird vielleicht deutlich in der überlieferten Reaktion eines alten französischen Soldaten, der beim Übergang zum Schlusssatz aufsprang und rief „C'est l'empereur, c'est l'empereur!“. Beethoven war freilich von Napoleon längst desillusioniert, aber dass die Symphonie auch als Manifest der Freiheit verstanden werden muss, als „Tat eines komponierenden Volkstribunen“ (Holland), der seiner Hoffnung auf die Emanzipation des freien, geistigen Menschen mit ihr Ausdruck verlieh, ist sicher nicht zu bestreiten.

Peter Potansky



# Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
  - Stimm- und Sprachstörungen
  - Allergologie
  - Homöopathie
  - Naturheilverfahren
  - Sportmedizin
  - Akupunktur
  - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Münchner Str. 7e	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
83607 Holzkirchen	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
Tel.: 08024/ 3210	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
Fax.: 08024/ 7274	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

[www.hno-holzkirchen.de](http://www.hno-holzkirchen.de)

Jetzt auch in Miesbach, Bahnhofplatz 3 (über der Bienenapotheke), Tel.: 08025-9971199  
Internet: [www.hno-miesbach.de](http://www.hno-miesbach.de)